



OSZE PA-Präsidentin Christine Muttonen

19. Oktober 2017, Wien

Einleitung

Ich freue mich sehr über die Gelegenheit heute zu Ihnen sprechen zu können. Und möchte ihnen zuerst die Grüße meiner Kolleginnen und Kollegen in der Parlamentarischen Versammlung ausrichten.

Dialog ist wichtig

Ich freue mich jedoch nicht nur darüber heute zu ihnen sprechen zu können. Wie Sie wissen, ist es mir ein besonders wichtiges Anliegen, dass wir den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen der Parlamentarischen Versammlung und ihnen, den RegierungsvertreterInnen unserer Mitgliedsländer verstärken. Ich freue mich daher auch darauf, heute mit ihnen sprechen zu können und ihr Feedback, ihre Anregungen und Ideen zu unseren Vorschlägen zurück in die Versammlung zu tragen.

Wollen wir unsere selbstgesteckten Ziele in der OSZE erreichen und wollen wir unserer Verantwortung für Frieden, Sicherheit und Wohlstand gegenüber den 1 Milliarde Bürgerinnen und Bürgern gerecht werden, dann wird uns das am besten gelingen, wenn wir eng zusammenarbeiten und lernen unsere jeweiligen Stärken gemeinsam zu nutzen.

Stärken der PV

Zu den Stärken der Parlamentarischen Versammlung gehören: Unsere Vielfalt an Meinungen, die einen breiten und offenen Dialog ermöglichen. Unsere Entscheidungsverfahren, die die Entwicklung neuer und manchmal unkonventioneller Ideen erleichtern. Unsere Öffentlichkeitsarbeit und der direkte Kontakt zu den Wählerinnen und

Wählern. Und unsere Möglichkeit durch kritische Fragen zu einer Effizienzkontrolle innerhalb der OSZE beizutragen.

Aktuelle Herausforderungen

Was sind nun die großen aktuellen Herausforderungen, denen wir uns gemeinsam stellen müssen?

Dazu gehört der Klimawandel, der die Lebensbedingungen dramatisch verändern und neue Konflikte und Bedrohungen mit sich bringen wird.

Dazu gehört die Migration von Millionen Menschen, die vor Krieg, Not und Elend fliehen.

Dazu gehört der ideologisch motivierte internationale Terrorismus

Dazu gehört, dass Krieg, militärischer Bedrohung und Wettrüsten als Instrumente nationaler Politik in den OSZE-Raum zurückkehren

Und dass immer mehr Regierungen und ganze Teile unserer Gesellschaft den Idealen einer weltoffenen, rechtstaatlichen und sozialen Demokratie den Rücken kehren.

Empfehlungen der PV/ Feedback

Auf unseren Tagungen und Konferenzen, aber auch durch die Arbeit unserer Ausschüsse und Sonderbeauftragten haben wir Parlamentarier eine Reihe von Vorschlägen entwickelt, wie die OSZE auf diese Herausforderungen politisch reagieren kann. Und ich freue mich darauf heute Ihre Rückmeldungen zu erhalten und hoffe die Ergebnisse in den Entscheidungen des Ministerrats im Dezember wiederzufinden.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Teilnehmerstaaten bedanken, die auch innerstaatlich auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Parlament und Regierung in OSZE-Angelegenheiten setzen. Ein besonderes Beispiel ist hier die US-Helsinki-Kommission, die einen großartigen Beitrag zu unserer Arbeit leistet und unsere Beschlüsse auch mit Hilfe ihrer nationalen Delegation in Wien umzusetzen hilft.

Dank an die Gastgeber der PV-Veranstaltungen

Ich möchte die Gelegenheit ebenfalls nutzen, um noch einmal Weißrussland und Andorra für ihre großartige Gastfreundschaft zu danken. Beide haben einen ausgezeichneten Rahmen für unseren inter-parlamentarischen Dialog geschaffen und unsere Herbst- und Jahrestagung zum Erfolg gemacht.

Da die Vertreterin der Andorranischen Delegation heute nicht anwesend sein kann, habe ich ihr dies schon im Vorfeld ausrichten können. (Bitte der Ständigen Vertreterin, einen solchen Hinweis aufzunehmen).

Alte und neue PV-Mechanismen

Bei unseren Konferenzen und Tagungen haben wir aber nicht nur Entschlüsse debattiert und verabschiedet, sondern auch ganz konkret auf die aufgezeigten Herausforderungen reagiert:

Unseren neuen Ad hoc Ausschuss zu Migrationsfragen kennen sie ja bereits; in diesem Sommer haben wir zusätzlich einen Adhoc Ausschuss zur Terrorismusbekämpfung gebildet. Ich bin sehr erfreut, dass die Vertreter unserer Ausschüsse und der Sonderbeauftragten zu den verschiedensten Aufgabenbereichen der OSZE einen intensiven Dialog mit Ihnen und den Exekutivstrukturen der Organisation pflegen. Ich selbst habe von dieser Zusammenarbeit auf meinen Besuchen in verschiedenen Staaten, vor allem in Zentralasien und dem Kaukasus, sehr profitiert.

Damit nicht genug. Wie Sie wissen, sehen wir in den OSZE Feldmissionen und den autonomen Institutionen den größten Mehrwert unserer Organisation. Und es ist daher sehr zu bedauern, dass erneut wichtige Missionen geschlossen wurden. Aber wir begrüßen es sehr, dass es gelungen ist, die Positionen des Generalsekretärs und der drei Institutionen neu zu besetzen.

OSZE-Finanzen

Aber damit die OSZE Strukturen ihre Aufgaben auch professionell wahrnehmen können, brauchen sie ausreichende Ressourcen. Und sie brauchen einen langfristig verlässlichen und pünktlich verabschiedeten OSZE-Haushalt. Ich wiederhole hier deshalb den Appell der

Versammlung, notwendige Haushaltserhöhungen zu akzeptieren, die Abhängigkeit der Feldmissionen von Secondments zu reduzieren und mehrjährige Budgets zu ermöglichen.

Wahlbeobachtungen und Kooperationen mit ODIHR

Im vergangenen Jahr haben wir vor allem auch unsere Zusammenarbeit mit ODIHR weiter vertieft, und das über unsere erfolgreiche Kooperation bei den Wahlbeobachtungen hinaus. A propos Wahlbeobachtung: Durch unsere starke Mission bei den Wahlen in Deutschland haben wir erneut unter Beweis gestellt, dass uns die Umsetzung der OSZE-Selbstverpflichtungen im gesamten OSZE-Raum am Herzen liegt und sich nicht auf bestimmte Regionen beschränkt.

Strukturierten Dialog

Die Parlamentarische Versammlung begrüßt Ihre Bemühungen fundamentale Sicherheitsfragen in einen strukturierten Dialog zu überführen. Angesichts zahlreicher ungelöster militärischer Konflikte in unserer Region, der Rückkehr militärischer Drohgebärden und militärischer Einmischung in andere Staaten, bis hin zur versuchten Annexion fremder Staatsgebiete, brauchen wir nicht weniger, sondern mehr Austausch und Dialog.

Sie kennen vermutlich den Spruch des österreichischen Schriftstellers Stefan Zweig: Einer muss den Frieden beginnen – wie den Krieg. Wir brauchen die Bereitschaft, auch in diesen schwierigen Zeiten neue Maßnahmen der Rüstungskontrolle, der Abrüstung und der Vertrauensbildung ins Auge zu fassen. Dazu gehören auch deutlichere Anstrengungen, zur atomaren Abrüstung und gegen die Weiterverbreitung von Waffen.

Letzte Woche haben Sie hier in diesem Saal über die Notwendigkeit direkter Kontakte zwischen unseren Militärs diskutiert. Ich kann Sie nur dazu ermutigen, diese weiter auszubauen, um konkreten, aus möglichen Missverständnissen resultierenden Gefährdungen zu begegnen, aber auch um langfristig wieder Vertrauen aufzubauen.

Aber auch Bestehendes muss effektiver und konsequenter eingesetzt werden. Deswegen unterstützen wir Ihre Bemühungen um die Umsetzung des Verhaltenskodex zu politisch-

militärischen Aspekten der Sicherheit und nutzen jede Gelegenheit, zusammen mit dem Konfliktpräventionszentrum für seine Umsetzung zu werben.

Gender/Jugend

Die von mir genannten Herausforderungen erfordern aber auch, dass wir die Fähigkeiten aller unserer Bürgerinnen und Bürger besser fördern und nutzen. Das gilt insbesondere für die Beteiligung von Frauen in der Sicherheitspolitik. Es kann nicht sein, dass Frauen weiterhin in Entscheidungsfunktionen unterrepräsentiert und gleichzeitig häufigste Opfer von militärischen Konflikten sind. Bei Vermittlungsbemühungen, aber auch auf allen anderen Ebenen bringen sie wichtige neue Ansätze und Sichtweisen. Aber auch junge Menschen müssen stärker in unsere Sicherheitspolitik eingebunden werden – schließlich müssen grade sie mit den Ergebnissen leben können.

Kultureller Austausch

Auch der Kulturaustausch kann entscheidend zur Friedensbildung beitragen. Kultur ist ein wesentliches Element vieler Konflikte. Etwa in Form religiöser Auseinandersetzungen. Oder wenn darum gestritten wird, welche kulturelle Aspekte die nationale Identität eines Staates ausmachen sollen. Und das dann zur Ausgrenzung nationaler Minderheiten führt.

Die intensive Begegnung zwischen den Kulturen, kann aber auch helfen, Konflikte beizulegen und ihre Folgen zu heilen. Das haben die OSZE-Feldmissionen schon erfolgreich mit verschiedenen Projekten aufgezeigt. Kultureller Austausch kann dabei helfen, sich kennen und verstehen zu lernen, Vertrauen aufzubauen und Unterschiede zu akzeptieren.

Partner

Das trifft nicht nur innerhalb der OSZE, sondern auch im Umgang mit unseren Partnern und Nachbarn zu, ganz besonders mit denen im Mittelmeerraum. Wir müssen den Austausch und die Zusammenarbeit mit ihnen aber auf allen Gebieten verstärken und vertiefen.

Während wir hier sitzen, besucht eine Delegation unserer Versammlung Marokko. Morgen werden sie an einem Seminar teilnehmen, in dem es darum geht, wie wir die Verführung und Rekrutierung junger Menschen durch Terrororganisationen besser verhindern können.

Ich selbst war bereits im vergangenen Monat zu Gesprächen in Marokko. Auch konnten wir in Andorra zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder eine umfangreiche ägyptische Delegation begrüßen.

Zusammenarbeit mit Partnern außerhalb der Organisation

In diesem Zusammenhang begrüßen wir es, dass der neue Generalsekretär es ebenso wie der letzte zur Aufgabe gemacht hat, die Zusammenarbeit der OSZE mit anderen Organisationen und Strukturen außerhalb der OSZE zu stärken. Wir teilen diesen Ansatz und arbeiten eng auch mit nicht-traditionellen Partnern im Mittelmeerraum und in Asien zusammen.

Schluss

Womit ich wieder bei meinen Eingangsworten angelangt bin. Zusammenarbeit ist der Schlüssel, und zwar eine Zusammenarbeit, bei der jede Seite sich auf seine besonderen Stärken konzentriert. In diesem Sinne danke ich allen unseren Partnern, und natürlich dem gegenwärtigen OSZE-Vorsitz Österreich, den Mitgliedern der Troika, dem Generalsekretär und den übrigen Exekutivstrukturen für ihre Bereitschaft, diesen Weg mit uns gemeinsam zu gehen.